Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 337

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 15. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Deutscher Reichstag.

92. Sitzung vom 14. Mai, 1 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung der **Novelle zum Reichsinvalidenfonds-Gesetz.** Die Novelle bestimmt, daß aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds vom 1. April 1895 ab Beträge zur Verfügung gestellt werden 1. behufs gnadenweiser Bewilligung von Pensionszuschüssen für diejenigen Offiziere, Militärärzte, Beamten und Mannschaften des Heeres und der Marine, welche in Folge einer im Kriege von 1870/71 erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldzugs theilzunehmen und dadurch ein zweites bei der Pensionirung zu der wirklichen Dauer der Dienstzeit zuzurechnendes Kriegsjahr zu erdienen; 2. behufs theilweiser Uebernahme der aus dem Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen aller Art bisher bewilligten und fernerhin zu bewilligenden Unterstützungen an nicht anerkannte Invaliden des Krieges von 1870/71; 3. behufs Gewährung von Beihilfen an solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden. Die Beihilfen betragen jährlich 120 M. und werden monatlich im Voraus gezahlt. Dieselben unterliegen nicht der Beschlagnahme.

Schatzsekretär Graf **Posadowsky**: Die Vorlage berücksichtigt eine längst anerkannte Forderung. Ein Novum enthält die Vorlage insofern, als auch solchen Kriegstheilnehmern eine Entschädigung gewährt werden soll, die eine Schädigung durch den Krieg weder nachweisen noch behaupten. Diese Leute sollte man nicht der Armenpflege und öffentlichen Wohlthätigkeit anheimfallen lassen, sondern das ganze Vaterland, für das sie gekämpft haben, muß ihnen, wenn sie in unverschuldete Noth gerathen sind, zu Hilfe kommen. Der Invalidenfonds verzinst sich jetzt doch mit 4,03 Prozent, aber bei der gegenwärtigen Tendenz zum Sinken des Zinsfußes muß man sehr vorsichtig sein. Der Bedarf für diejenigen, die das zweite Kriegsjahr nicht mitgemacht haben, beläuft sich nach Berechnungen des preußischen Kriegsministers auf etwa 100 000 M. Die Zahl derjenigen, die nicht anerkannte Invaliden sind, mehrt sich von Jahr zu Jahr. Der Fonds, welcher zu Unterstützungen für diese Personen verwandt werden soll, muß den einzelnen Bundesstaaten zur besonderen Verwaltung überlassen werden; denn nur diese können individualisiren. (Beifall.)

Abg. Graf **Oriola** (nl.): Meine Partei steht der Vorlage mit Wohlwollen gegenüber und wir hoffen, daß sie angenommen werden wird. Eine Kommissionsberathung ist wohl nicht nöthig. Die Vorlage beseitigt ein Unrecht, das gegen zahlreiche Kriegstheilnehmer des glorreichen Jahres 1870/71 begangen worden ist. Die zahlreichen Petitionen an den Reichstag erklären sich wohl nur aus dem Umstande, daß wiederholt uns eine Vorlage zugegangen ist, betr. Entnahme von 67 Millionen Mark aus dem Invalidenfonds zur Verstärkung der Betriebsmittel des Reichs. Um allen Wünschen gerecht zu werden, die darauf hinausgehen, sämmtlichen in unverschuldete Noth gerathenen Veteranen zu helfen, wäre nach der Meinung eines Theils meiner Freunde die Einführung einer Wehrsteuer empfehlenswerth. Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Kriegsinvaliden, insbesondere der Wittwen, ist außerordentlich gering gegenüber der Unterstützung, welche diese in Frankreich erhalten. In Elsaß-Lothringen erhalten die Wittwen der ehemaligen französischen Soldaten weit mehr als die unsrigen. Ueberaus wünschenswerth ist auch ein klar und gut modifizirtes Invaliden-Pensionsgesetz, das auch den kleinen Leuten verständlich ist.

Abg. **Singer** (Soz.): Auch wir sind natürlich damit einverstanden, daß denen die im Dienste für das Vaterland sich geopfert haben, eine angemessene Sicherstellung ihrer Lebenserhaltung gewährt wird. Wir stehen der Tendenz der Vorlage freundlich gegenüber, leider wird uns die Annahme dadurch erschwert, daß das, was sie gewährt, noch ungenügend ist. Wir werden in der zweiten Berathung Abänderungsanträge stellen: dahin, daß das Beiwort „ehrenvoll" in der Verbindung „ehrenvollen Antheil am Kriege" gestrichen, daß der Betrag von 120 Mark erhöht wird auf 360 M. und ferner die Bestimmung gestrichen wird, daß Personen von der Unterstützung ausgeschlossen werden sollen, die sich durch ihre Lebensführung als unwürdig erweisen. Letzteres könnte auch politisch z. B. gegen Sozialdemokraten ausgelegt werden. Mit einer Erklärung vom Bundesrathstisch aus, daß politisch Mißliebige nicht in Frage kommen, würden wir uns nicht begnügen.

Schatzsekretär Graf **Posadowsky**: Wir alle haben den Wunsch, den Betrag zu erhöhen, womöglich derart, daß jeder Sonntags sein Huhn im Topfe hat. Aber man muß sich doch nach den Sätzen der bestehenden Invalidenpensionen richten. Wir würden durch eine Erhöhung der Beträge nur den Divisor vermehren, so daß weniger Leute Antheil haben. Auf dem Land und in kleinen Städten bedeuten 120 Mark doch einen erheblichen Zuschuß, der eine, wenn auch bescheidene Existenz zu gewähren ermöglicht.

Generallieutenant **v. Spitz**: Der Ausdruck „ehrenvoll" bezieht sich auf alle Theilnehmer des Feldzuges mit Ausnahme der wenigen, die sich eines Vergehens gegen das Strafgesetz oder der Feigheit schuldig gemacht haben. Da wir nicht allen den Betrag geben können, so müssen wir die würdigsten auswählen. Die Befürchtung, daß Leute ausgeschlossen werden wegen politischer Gesinnung, ist hinfällig angesichts der gegenwärtigen Handhabung der öffentlichen Wohlthätigkeit. Wir müssen das Wort „unwürdig" beibehalten, das nur nach seinem Volksgebrauch ausgelegt werden soll.

Abg. Dr. **Bachem** (Ctr.) erklärt sich durch die Interpretation der Regierungsvertreter zufriedengestellt. Die Unterstützung habe nicht die Bedeutung, daß Denjenigen, die den Krieg mitgemacht haben, vollständiger Lebensunterhalt gewährt werde. Wer im Kriege seine Pflicht erfüllt habe, habe deshalb noch keinen Rechtsanspruch auf Unterstützung. Nachdem man alle berechtigten Wünsche aus dem Invalidenfonds befriedigt habe, könne man auch den Ehrensold bewilligen.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Vp.): Ich bin nicht so hartherzig, einer Erhöhung des Ehrensoldes von vornherein zu widersprechen, aber wir haben bei anderen Gelegenheiten gesehen, daß jede von uns in Aussicht gestellte Mehrforderung als Vorspann für neue Einnahmen durch Steuern benutzt wurde. Das muß uns auch in diesem Fall bedenklich machen. Die Wohlthätigkeit des Abg. Singer hat für mich lediglich denselben moralischen Werth wie die des Abg. Schädler, der warmes Abendbrot für die Soldaten zu bewilligen beantragte. Zu einer Erhöhung des Ehrensoldes könnte ich mich vielleicht entschließen, aber nicht zu einer solchen um 300 Prozent, weil wir die finanziellen Konsequenzen eines solchen Beschlusses noch nicht übersehen können. Die bloße Theilnahme an dem Kriege, ohne daß schädliche Folgen zurückgeblieben sind, berechtigt niemand zu dem Anspruch an den Staat, in seiner Subsistenz erhalten zu werden. Es handelt sich hier nur um eine Ehrengabe, um einen Beitrag zu den Subsistenzmitteln. Von einem bloßen Humanitätsgefühl dürfen wir uns nicht leiten lassen. Doch werden wir uns in der zweiten Lesung über die Summe einigen können. Was das Wort „unwürdig" betrifft, so ist ja richtig, daß nur der wegen seiner „Lebensführung" Unwürdige den Ehrensold nicht erhalten soll. Aber auch das Wort „Lebensführung" giebt zu Bedenken Anlaß. In der Vorlage ist nicht genau gesagt, von wem die Zuertheilung des Ehrensoldes abhängen soll. Ich würde die Bezirkskommandos für die geeignetsten Organe halten, weil diese auf die politische Gesinnung kein entscheidendes Gewicht legen würden. Dagegen würde der Landrath, der ja durch den bekannten Erlaß als politischer Beamter bezeichnet ist, schon die Zugehörigkeit zu einer demokratischen Partei als unwürdige Lebensführung ansehen. Deshalb würde ich den Passus am liebsten fassen: „wer wegen liederlichen Lebenswandels unwürdig ist." Wird der ganze Absatz gestrichen, dann kann die Verwaltungsbehörde ganz willkürlich verfahren, denn das Gesetz giebt ihr keine Direktive. Wir wollen für die zweite Lesung Anträge vorbereiten, die das Gesetz reformiren, worin wir uns einmal über die zu bewilligende Summe einigen, sodann an die Stelle der Worte: „unwürdige Lebensführung" ein anderes Wort setzen.

Generallieutenant **v. Spitz**: An einer Aenderung des Ausdrucks „unwürdige Lebensführung" etwa in „anstößiger Lebenswandel" würden wir keinen Anstand nehmen. Eine Erhöhung der Sätze könnte das ganze Gesetz ins Schwanken bringen. Ein Offizier bekommt erst Pension, wenn er 10 Jahre lang gedient hat, und dann nur 470 M. Die Annahme des Antrages des Abg. Singer würde von sehr großer Wirkung auf das Invalidenpensionsgesetz sein, dessen Sätze dann naturgemäß erhöht werden müßten. Wer kann da die finanziellen Wirkungen übersehen?

Abg. **Leipziger** (dk.): Wir treten ganz und voll für die Vorlage ein. Wenn wir dem Drange unseres Herzens folgen könnten, würden wir auch 720 M. und mehr geben. Aber woher das Geld nehmen?

Abg. Dr. **Pachnicke** (Hospitant der Frs. Vgg.) tritt für die Vorlage ein und wendet sich gegen die Erhöhung des in Aussicht genommenen Satzes, da sonst die finanziellen Wirkungen nicht übersehen werden könnten.

Abg. **v. Schöning** (dk.) spricht sich für unveränderte Annahme der Vorlage aus, die den von ihm s. Zt. gegebenen Anregungen entspräche.

Abg. **Beckh** (Freis. Vp.) bittet die Regierung, aus den zahlreichen Petitionen von Kriegstheilnehmern, die noch nicht erledigt seien, Material zu schöpfen für die Behandlung der nicht anerkannten Invaliden.

Abg. Dr. **Förster** (Antis.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage, die hoffentlich nur ein Vorläufer für die ausreichendere Dotirung der Invaliden sei.

Damit ist die erste Berathung erledigt, das Haus geht sofort zur zweiten Berathung über.

Zu Art. 1, dessen wesentlicher Inhalt bereits oben mitgetheilt ist, liegt ein Antrag Singer vor, in der Bestimmung, daß denjenigen der Ehrensold gewährt werden solle, deren „ehrenvolle" Theilnahme am Kriege nachgewiesen ist, das Wort „ehrenvoll" zu streichen.

Abg. **Richter** (Frs. Vpt.) ist der Ansicht, daß es richtiger wäre, die Unterstützungen nicht anerkannter Invaliden vollständig, nicht nur „theilweise" auf den Reichsinvalidenfonds zu überweisen. Indessen ist ja die Bemessung eines größeren Theils als hier der künftigen Etatsberathung vorbehalten. Die Veteranen werden künftig bei vorrückendem Alter größerer Unterstützung bedürfen. Alsdann wird es wie früher in Betreff der Veteranen von 1813 Sache der Gemeinden sein, Unterstützungen, nicht als Armenpflege, sondern als Ehrengaben zu gewähren. Wie die Gemeinden den Gefallenen Denkmäler errichten, werden sie auch ihrer Ehrenschuld gegen die Ueberlebenden gedenken. Nur die Gemeinden können die Bedürftigkeit und Würdigkeit des Einzelnen richtig beurtheilen, hier ist auch die Kontrolle gegen Mißbrauch am wirksamsten. Bei der Centralisation aber kommt der Schreibfertigste am besten fort. An die Gemeindefürsorge schließt sich auch am leichtesten die Freiwilligkeit im Unterstützungswesen an.

Abg. **v. Kardorff** (Rpt.): Ich halte es auch für sehr nothwendig, daß die Gemeinden allmählig zur Unterstützung herangezogen werden. Der Antrag Singer ist mir nach den Erklärungen der Regierung nicht verständlich.

Nachdem sich noch gegen den Antrag Singer die Abgg. **Förster** (Antis.), Dr. **Bachem** (Ctr.), Dr. **v. Marquardsen** (nl.) und Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff** geäußert haben, der ausführt, daß für nicht ehrenvoll nur diejenigen gelten, die sich während des Feldzuges des Plünderns, Marodirens und der Fahnenflucht schuldig gemacht haben, zieht Abg. **Singer** seinen Antrag zurück.

Artikel I und II werden einstimmig angenommen.

Zu Artikel III beantragt

Abg. **Singer** (Soz.) Erhöhung des Ehrensoldes von 120 auf 360 Mark und Streichung des Absatzes, wonach diejenigen vom Empfang des Ehrensoldes ausgeschlossen sind, die wegen ihrer Lebensführung unwürdig sind. Redner verwahrt sich gegen den Vorwurf der Popularitätshascherei. Wenn von der rechten Seite behauptet werde, 10 M. sei auf dem Lande sehr viel, dann müsse man sich wundern, daß die Rechte nach Erhöhung der Branntwein- und Zuckerprämie strebe. (Unruhe rechts.) Wenn die andern Parteien auf die progressive Einkommensteuer eingingen, dann seien auch Mittel vorhanden.

Abg. **v. Kardorff** (Rpt.) betont, daß Abg. Singer von der falschen Auffassung ausgehe, daß dieser Ehrensold den ganzen Lebensunterhalt enthalte.

Abg. **Lenzmann** (Frs. Volksp.) befürwortet einen Antrag, die Worte „unwürdige Lebensführung" durch die Worte „anstößigen Lebenswandel" zu ersetzen.

Der Antrag Singer wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Antrag Lenzmann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt. Artikel III. gelangt unverändert zur Annahme, ebenso der Rest der Vorlage.

In zweiter Berathung wird das Reliktengesetz für Militärpersonen vom Feldwebel abwärts genehmigt unter Annahme eines sozialdemokratischen Antrages, daß auch, falls der Tod durch eigenes Verschulden im Dienst eingetreten ist, Reliktengelder gezahlt werden. Dagegen werden die sozialdemokratischen Anträge auf Gleichstellung unehelicher und ehelicher Kinder hinsichtlich der Reliktenfürsorge sowie auf Erhöhung der Bezüge abgelehnt, letzterer, nachdem sich die Abgg. **Bachem** (Centr.) und **Förster** (Antis.) und Generallieutenant **v. Spitz** gegen den Antrag ausgesprochen haben.

Der Gesetzentwurf, betr. Ausführung des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Zollkartells, wird in dritter Lesung definitiv genehmigt.

Der Gesetzentwurf über den Beistand der Bundesstaaten bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen wird in zweiter Lesung angenommen unter Hinzufügung eines Antrags Krüger zu § 5, wonach nicht nur über die Zulässigkeit des Beistandes, über Einwendung wegen der Art und Weise der Beistandsleistung, sondern auch über die Versagung der Beistandsgewährung behufs Abwendung einer Doppelbesteuerung die zuständige Behörde desjenigen Bundesstaats entscheidet, welchem die ersuchte Stelle angehört.

Es folgen **Wahlprüfungen.** Die Wahlen der Abgg. Graf Limburg-Stirum (8. Breslau), Rimpau (8. Magdeburg), Dr. Hammacher (6. Düsseldorf), Bohm (3. Potsdam), Frhr. v. Maltzan (4. Mecklenburg) werden für giltig erklärt.

Sodann werden in dritter Berathung erledigt: der Gesetzentwurf, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und der Schutzgebiete für 1894/95 sowie die Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für 1893/94.

Es folgen **Petitionen.** Durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt das Haus Petitionen, betr. Rückerstattung von Zoll für Getreide; betr. Verlegung des Bureaus der deutschen Eisenbahn- und Zollverwaltung in Basel auf deutsches Gebiet. Eine Petition wegen Abänderung des Genossenschaftsgesetzes wird auf Antrag des Abg. Dr. Schneider von der Tagesordnung abgesetzt. Zur Kenntnißnahme überwiesen werden der Regierung Petitionen, betr. Ansprüche gegen die brasilianische Regierung, sowie betr. Befähigungsnachweis für das Baugewerbe, zur Berücksichtigung eine Petition, betr. Rückerstattung von Zoll für Iron-Bricks.

Eine Petition, betr. verschärfte Maßnahmen gegen die Kuppelei beantragt Abg. **Singer** mit Rücksicht auf die schwache Besetzung des Hauses von der Tagesordnung abzusetzen.

Abg. Dr. **Förster** (Antis.) schließt sich diesem Antrage an.

Abg. Dr. **Bachem** (Ctr.): Eine Verhandlung über diesen Gegenstand ist gerade in dem Augenblick am meisten angebracht, wo die Tribünen leer sind. Denn es liegt nicht im Interesse der öffentlichen Ordnung, wenn bei den Verhandlungen die Tribünen voll sind.

Abg. **Singer**: Wenn die Verhandlung überhaupt einen Nachtheil bringt, dann ist sie doch auch nachtheilig, wenn nur wenige Damen auf der Tribüne sind. Dieser Grund ist also nicht stichhaltig.

Entsprechend dem Antrage Singer wird die Petition abgesetzt. Ueber eine Anzahl anderer Petitionen von mehr lokalem Interesse geht das Haus zur Tagesordnung über.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. (Antrag Rickert, betr. Sicherung des Wahlgeheimnisses, Antrag v. Heereman, betr. Erlaß eines Heimstättengesetzes, Antrag Gröber, betr. Abänderung der Konkursordnung.)

Schluß nach 4¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung vom 14. Mai, 11 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Zunächst beschließt das Haus, auf Antrag der Geschäftsordnungskommission, die Mandate der Abgg. Kirsch und Bachmann, die beide mit gleichem Range an ein anderes Gericht versetzt sind, für nicht erloschen zu erklären.

Es folgt die Berathung der Interpellation Ring, betr. Maßregeln gegen die Einschleppung der Klauenseuche.

Abg. **Ring** (kons.): Am 30. März d. J. ist ein Waggon an Klauenseuche erkrankter Schweine aus Ungarn auf dem Berliner Viehhof eingetroffen. Bei der leichten Uebertragbarkeit dieser Seuche liegt in der Einschleppung derselben eine große Gefahr für die einheimischen Viehbestände. Die Staatsregierung ist in der Lage, die Grenze gegen die Einführung solcher Thiere zu sperren und dadurch die Gefahr abzuwenden. Es müssen alsbald energische Schritte gethan werden, damit nicht unsere Landwirthschaft schwer geschädigt wird.

Landwirthschaftsminister **v. Hammerstein-Loxten**: Der Fall, der zu der Interpellation Anlaß gegeben hat, liegt so, daß nach

dem Gutachten des vereideten Thierarztes die Infektion bereits vor Ueberschreitung der Grenze stattgefunden hat. Die Regierung hat in Folge dessen die Erlaubniß der Schweineeinfuhr von Oesterreich nach gewissen Städten Schlesiens zurückgenommen, und sie ist mit dem Reichskanzler in Unterhandlungen getreten, um die Gefahr auch für die übrigen Staaten abzuwenden. Die Anstalt, aus der die Schweine stammen, in Steinbruch, ist untersucht und in Ordnung gefunden worden. Einzelne Fälle können immer vorkommen. Die Stadt Berlin ist in Folge von Unterhandlungen zwischen mir und der Stadtvertretung in die Lage versetzt, Maßregeln zu ergreifen. Die Kosten der Einrichtungen dazu betragen 2 bis 3 Millionen; und deshalb wird wohl die Ausführung bis zum nächsten Sommer dauern. Die Stadtvertretung hat das größte Entgegenkommen bewiesen, so daß wir vollkommen beruhigt sein können. Ferner ist eine gemeinsame Kommission eingesetzt, um zu untersuchen, wie man die Dungabfälle unschädlich macht. Ueber die Aufhebung des Rummelsburger Marktes schweben ebenfalls Verhandlungen, so daß alles geschehen ist, was in unseren Kräften stand. (Beifall rechts.) Ueber den Erfolg läßt sich noch nichts sagen.

Das Haus tritt in die Besprechung der Interpellation.

Abg. **v. Kardorff** (frk.) weist auf die Gefahr hin, die durch den Import russischer Gänse im Herbst hervorgerufen wird.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** erkennt an, daß der Minister alles Mögliche gethan hat und spricht ihm den Dank seiner politischen Freunde dafür aus.

Abg. **v. Mendel-Steinfels** (kons.) hält eine strengere Kontrolle der Eisenbahnwagen für erforderlich und bittet den Minister, die Seequarantäne besser zu gestalten. Auch müssen Vorkehrungen getroffen werden, die die Einschleppung des Texasfiebers nach Deutschland verhindern, das wegen der langen Incubationsdauer ganz besonders gefährlich sei.

Minister Frhr. **v. Hammerstein** verspricht, daß die Staatsregierung die geeigneten Maßregeln zur Seequarantäne ergreifen wird.

Abg. Dr. **Langerhans** (Frs. Volkspt.): Es ist immer der Hauptwerth auf eine bessere Gestaltung der Schlachthöfe und eine bessere Kontrolle gelegt worden. Ich bin fest überzeugt, daß die Schlachthöfe zur Verbreitung der Seuche sehr wenig beitragen, und daß wir mit den Einrichtungen in Berlin auskommen. Der Minister hat ja aus den Unterhandlungen gesehen, daß wir gewillt sind, alle Bedingungen zu erfüllen, wenn sie auch etwas schwer erscheinen. Das, was der Abg. Mendel gesagt hat, halte ich für sehr wesentlich. In erster Linie ist das Augenmerk auf eine richtige Gestaltung der Eisenbahnwaggons zu richten. Zur Bekämpfung der Seuche haben wir alle die gleiche Verpflichtung. Ein herrliches Vorbild haben wir ja in der Bekämpfung der Cholera; wir wissen, daß hier das Contagium nur durch die Exkremente verbreitet wird, und daß der bloße Verkehr mit einem Cholerakranken nichts schadet. In ähnlicher Weise, wie wir die Cholera bekämpfen, müssen wir auch der Maul- und Klauenseuche entgegentreten und vor Allem eine gute Desinfektion der Transportwagen durchführen. Es kommt wesentlich auf den Ursprung und den weiteren Verlauf der Entwickelung der Seuche an. Wenn man das übersehen kann, ist die Gefahr auch abzuwenden. Sehr viel kommt auf die Sammelstellen an, und einigermaßen streng durchgeführte Quarantänemaßregeln reichen da aus, vorausgesetzt, daß die genügende Vorsicht waltet.

Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen den Abgg. **Ring, Langerhans** und **Kelch** (frk.) schließt die Debatte. Damit ist die Interpellation erledigt.

Es folgen Petitionen.

Ueber die Petition des Gemeindevorstandes von Lissewo, um Besetzung der zweiten Stelle an der Ortsschule mit einem katholischen, der polnischen Sprache mächtigen Lehrer, sowie über eine große Anzahl von Petitionen von Beamten um Aufbesserung ihres Gehalts, bezw. Anrechnung ihrer Dienstzeit beschließt das Haus den Uebergang zur Tagesordnung.

Eine Petition um Anlegung eines dritten und vierten Gleises auf der Strecke Groß-Lichterfelde—Berlin und um Erbauung eines Bahnhofes sowie eine Petition von Bureau-Assistenten der Generalkommission in Kassel um Vereinigung der Assistenten und Sekretäre der Provinzialbehörden zu einer Besoldungsklasse werden der Regierung als Material überwiesen.

Zur Erwägung werden der Regierung überwiesen eine Petition des katholischen Pfarramts und des katholischen Kirchenvorstandes von Neuteich, um Aufhebung der dortigen Simultanschulen und Einrichtung konfessioneller Schulen, sowie eine Petition um Umwandlung der Simultanmädchenschulen in Elbing in konfessionelle.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. (Centrumsantrag auf Annahme eines Gesetzentwurfs auf Wiederherstellung der früher aufgehobenen Artikel der Verfassung. Petitionen.)

Schluß 2¼ Uhr.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 14. Mai. [Aus dem Reichstage.] Die Tribünen des Reichstags sind leer und öde geworden, aber im Saale unten sieht es fast noch leerer aus. Diese Wechselwirkung von Saal und Tribünen hat heute eine gewisse Rolle in den Verhandlungen gespielt. Mit Rücksicht auf die schwache Besetzung des Hauses wollte Singer eine Petition betreffend Verschärfung des Kuppeleiparagraphen von der Tagesordnung abgesetzt wissen. Mit Rücksicht auf die leeren Tribünen aber wollte Bachem im Namen des Centrums, daß diese Petition jetzt erst recht berathen werde. Es liege nicht im Interesse der öffentlichen Ordnung, wenn bei der Verhandlung die Tribünen gefüllt seien. Der Antrag Singer auf Absetzung drang jedoch durch. Im Uebrigen war es eine jener tödtlichen Geschäftsdebatten, die jetzt, nach der gelösten Spannung wegen der Umsturzvorlage, wohl die Regel bis zum hoffentlich baldigen Sessionsschluß bleiben werden. Hübsch war es aber doch, daß das wohlthätige Gesetz über Erweiterung der Invalidenpensionen nahezu einstimmig, in seinen ersten grundlegenden Paragraphen sogar wirklich einstimmig angenommen wurde.

— In der Justizkommission des Reichstages wurde heute § 244 der Strafprozeßordnung dahin abgeändert, daß in denjenigen Sachen, in denen eine Berufung zulässig ist, das Gericht die Beweisführung über die nicht erheblichen Thatsachen ablehnen kann. Die Gründe für die Ablehnung müssen in dem betreffenden Gerichtsbeschluß angegeben sein.

— Zu der auf Mittwoch angesetzten zweiten Lesung der Branntweinsteuer-Novelle in der betreffenden Kommission des Reichtages hat Abg. Fischbeck (Frs. Vp.) mehrere Anträge vorbereitet, insbesondere bezüglich der Behandlung der gemischten Brennereien.

L. C. In parlamentarischen Kreisen gilt es als zweifellos, daß der Schluß der Reichstagssession im Laufe der nächsten Woche erfolgt. Im Abgeordnetenhause ist jetzt von einer Vertagung der Session bis zum November die Rede, da andernfalls die Erledigung des Stempelsteuergesetzes in beiden Häusern des Landtags eine Verlängerung der Session bis in den Juli hinein nöthig machen würde.

Dagegen erklärte heute der Abg. Dr. Rintelen in der Justizkommission des Reichstages, der Reichskanzler habe ihm gestern mitgetheilt, daß der Bundesrath sich über den Schluß der Reichstagssession noch nicht entschieden habe. In Folge dessen beschloß die Kommission, bis auf Weiteres dreimal wöchentlich Sitzungen abzuhalten.

— Der Kaiser hat, wie die „Berl. Korr." schreibt, in Gnaden bestimmt, daß für diejenigen Schüler der Oberfeuerwerkerschule, welche im Verfolg der im September v. J. eingeleiteten Untersuchung „wegen Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstsachen, durch welchen ein erheblicher Nachtheil verursacht wurde", mit 6 Wochen und 1 Tag Gefängniß oder einer geringeren Strafe belegt worden sind, lediglich aus dieser Bestrafung ein Hinderungsgrund für die Erneuerung der Kapitulation nicht hergeleitet werden soll. Ferner soll bei sonstiger Geeignetheit den Betreffenden der Eintritt in die Feuerwerks- bezw. Zeug-Laufbahn nicht versagt bleiben.

— Minister v. Köller hat achttägigen Urlaub genommen, den er auf seinem Gute in den Vogesen verbringen wird.

— Blättermeldungen zufolge sind der Contreadmiral Reiche zum Vizeadmiral, die Kapitäne zur See Plüddemann und v. Tirpitz zu Contreadmirälen befördert.

— Der frühere Reichstagsabg. Dr. Böttcher hat der „Post" zufolge gebeten, von einer Wiederaufstellung seiner Kandidatur Abstand zu nehmen.

— Fürst Bismarck hat den schlesischen Damen, die er am Montag empfing, auch von der Politik erzählt. Er drückte dabei den Wunsch aus, die Wahlen möchten mehr unter weiblichem Einfluß stehen; der Fürst meinte, bei den Sozialisten hätten die Frauen viel zu wenig mitzureden; wenn sie das hätten und sich ein Bild davon machten, welche Zukunft ihnen in dem sozialdemokratischen Staat als Gattinnen, als Müttern zugemuthet wird, so ist es gar nicht möglich, daß irgend eine ihrem Manne gestatten würde, dieser Fraktion anzugehören. Dann kam Bismarck auf die Umsturzvorlage zu reden und sagte Folgendes: „Ich bin nicht unglücklich darüber, daß sie gefallen ist, sie hätte, wenn sie angenommen worden wäre, bei Denen, von Denen wir Abhilfe der Uebel im Lande erwarten, die Ueberzeugung erweckt, daß sie nun etwas erreicht hätten und auf ihren Lorbeeren ausruhen könnten. Die Ueberzeugung wäre meiner Ansicht nach irrthümlich gewesen, und ich bin deshalb froh, daß dieses Ruhekissen diesen Herren entzogen worden ist, das sie sich zu schaffen gedachten. Es war außerdem eine Menge nicht unbedenklicher Bestimmungen darin." Man sieht, der Alte kann es nicht lassen, den Herren, die an der Regierung sind, von Zeit zu Zeit eins zu versetzen.

— Der „Schles. Ztg." zufolge hat der Provinzialausschuß der Provinz Schlesien heute formell unter gewissen Bedingungen die Bürgschaft für einen der Provinzial-Genossenschaftskasse für Schlesien, einer Vereinigung von Raiffeisenkassen, von der königlichen Seehandlung oder der Reichsbank zu gewährenden Kredit von 200 000 M. übernommen.

— Nach der amtlichen Feststellung wurde bei der am Dienstag erfolgten Landtags-Ersatzwahl für den Wahlkreis Erfurt 4 der Geheime Kommerzienrath Lucius zu Erfurt (freikonservativ) mit 281 Stimmen gewählt. Der Landes-Oekonomierath von Mendel in Halle a. S. (deutschkons.) erhielt 5 Stimmen.

— Wie der „Köln. Ztg" aus Münster in Westfalen gemeldet wird, ist dort der Ober-Konsistorialrath Dr. Niemann gestorben.

W. B. **Nürnberg,** 14. Mai. Die Wanderversammlung bayerischer Landwirthe nahm eine Resolution an betreffend die Förderung landwirthschaftlicher Genossenschaften, besonders zur Erleichterung des Absatzes, ferner eine Resolution, welche eine Staatsbeihilfe bei der ersten Errichtung kleinerer Lagerhäuser befürwortet. Die nächste Versammlung findet im Jahre 1897 in der Oberpfalz statt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 14. Mai. Eine Reiterquadrille. Als die Königin Viktoria von Großbritannien und Irland im Sommer 1894 den deutschen Kaiser während seines Besuches am englischen Hofe als Colonel in chief an die Spitze eines der ältesten Reiterregimenter im britischen Heere „The Royal Dragoons" stellte und der Kaiser sein Regiment in Aldershot besuchte, wurde ihm von den Dragonern eine Quadrille vorgeritten, die außerordentlichen Gefallen bei ihm fand. Diese Quadrille ist jetzt von der Leibgendarmerie und der Leibgarde der Kaiserin eingeübt und Donnerstag Nachmittag auf dem Hofe der Leibgendarmeriekaserne in Potsdam in Gegenwart der Kaiserin und vor einem geladenen Publikum aufgeführt worden. Die Quadrille wurde von sechzehn Mann des ersten Zuges der Leibgendarmerie und von sechzehn Mann des zweiten Zuges der Leibgarde der Kaiserin geritten. Am Montag fand die Generalprobe vor der Hofgesellschaft statt.

In der Angelegenheit des Ceremonienmeisters v. Kotze werden aller Wahrscheinlichkeit nach alle schwebenden Ehrenhändel insofern einen friedlichen Ausgang nehmen, als dabei die Pistole oder der Säbel keine Rolle mehr spielen werden. Die Beilegung dieses sensationellen Falles ohne ferneres Blutvergießen soll, den „L. N. N." zufolge, auf einen nicht mißzuverstehenden Wink von höchster Stelle aus erfolgt sein.

Die oft gerügte Unsitte, Stöcke und Schirme so unter dem Arm zu tragen, daß Dahintergehende in Gefahr gerathen, hat der „N. A. Z." zufolge am Sonntag Nachmittag auf dem Bahnhof Bellevue einen bedauerlichen Unglücksfall herbeigeführt. Ein junger Mann, der die Bahnhofstreppe hinunterging, trug seinen Stock so unter dem Arm, daß er, als der Herr einen Augenblick stehen blieb, einer Dame in das linke Auge drang. Ohnmächtig vor Schmerz brach diese zusammen und wurde nach der Augenklinik des Prof. Dr. Schöler gebracht.

Etwa 25 Wettbureau-Inhaber wurden der „Freis. Ztg." zufolge am Montag auf dem Rennplatz Hoppegarten verhaftet. Kriminal-Inspektor v. Meerscheidt-Hüllessem war plötzlich und überraschend mit zahlreichen Kriminalbeamten, meist Schutzleuten derjenigen Polizeireviere, in denen sich Wettbureaus befinden, erschienen und hat die Bureauinhaber sistiren lassen. Es wurde ihnen alles Geld und ihre Bücher, die schließlich einen großen Sack füllten, abgenommen, sie selbst aber nach erfolgter Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen. Als die aufgeregten Buchmacher heimkehrten, stellte sich heraus, daß auch in ihren Wohnungen und Geschäftsräumen seitens der Kriminalpolizei Haussuchungen vorgenommen und alle Bücher beschlagnahmt worden waren. Die in Hoppegarten abgenommenen Beträge sind ziemlich erheblich. Bei einem Buchmacher, dem Friseur M., wurden über viertausend Mark gefunden.

Ein junger Japaner gehört jetzt zu den Meisterschülern der königlichen Akademie der Künste. Er ist ein sehr befähigter Architekt, der im Atelier des Geh. Raths Prof. Ende arbeitet. Geh. Rath Ende war, wie bekannt, eine Zeit lang selbst in Japan, um dort größere Bauten auszuführen, und genießt seitdem dort ganz besonderen Ruf.

Eine mysteriöse Vergiftung erregt gegenwärtig in Rixdorf großes Aufsehen. Die 7jährige Tochter aus erster Ehe des Gürtlers Matthes daselbst verstarb plötzlich in Folge des Genusses von Cyankali, und der Vater derselben wurde sofort in Haft genommen. Letzterer erklärte nach dem „Berl. Tgbl." bei seiner Vernehmung, daß er eine silberne Brosche mittels Cyankalilösung habe reinigen wollen. Während er die Brosche nun aus dem Wohnzimmer geholt habe, hätte seine Tochter die auf dem Küchentische stehende Flasche ergriffen und von dem Inhalt derselben getrunken. Die Folge war, daß die Bedauernswerthe nach einigen Minuten verstarb. Diesen Angaben scheint die dortige Behörde keinen Glauben beimessen zu wollen, denn Matthes ist dem hiesigen Polizeipräsidium zugeführt und die Leiche seitens der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

† **Die Deputation, die dem Kaiser von Oesterreich** den preußischen Marschallstab überbringt, ist am 14. d. nach Wien abgereist, wo man große Vorbereitungen für ihren festlichen Empfang trifft. Dieser Marschallstab besteht, wie der „Konf." berichtet, aus getriebenem Gold, reich besetzt mit Edelsteinen, Brillanten und Rubinen. Zwischen den Edelsteinen ziehen sich grün emaillirte Eichenblätter auf weiß und rothem Grund um den Stab herum, der vom preußischen Adler mit Königskrone gekrönt wird. Auf dem Stab befindet sich die Inschrift: „Wilhelm II., König von Preußen, seinem hochverehrten Bundesgenossen Franz Josef, Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn" und das Datum der Verleihung.

† **Ueber die Aufnahme des „Tannhäuser" in Paris** am Montag telegraphirt man von dort dem „Börs. Cour.": Die gesammte Kritik konstatirt einen außerordentlichen Erfolg des „Tannhäuser", welcher eine wahrhaft triumphirende Wiederkehr gefeiert habe. Die Vorstellung sei eine Revanche der 1861 verkannten Kunst gewesen. Der große Erfolg des ersten Aktes wiederholte sich nach dem zweiten. Die Sänger der Oper waren ausgezeichnet, Rosa Caro, Vertreterin der Elisabeth, nur litt unter Indisposition und Befangenheit und trotzdem dieser große, mächtige Eindruck des großartigen Finales. Der dritte Akt des Tannhäuser, im letzten Theile gekürzt, übte tiefe Wirkung, wesentlich durch die Leistung von van Dyck als Tannhäuser. Die Chöre waren gesanglich gut, aber ohne Bewegung, das Orchester war belebt, feurig, exakt und rein.

Lokales

Posen, 15. Mai.

* **Branntweinstatistik.** Im Steuerdirektionsbezirke Posen wurden im Monat April 41 578 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt; die Menge des in ganz Preußen produzirten Branntweins betrug 259 351 Hektol., in ganz Deutschland 327 907 Hektol. Am Schluß des April verblieb in den Lagern und Reinigungsanstalten des Bezirks Posen unter steuerlicher Kontrolle ein Bestand von 114 990 Hektol., bei einem Bestand von 911 975 Hektol in ganz Preußen und 1 054 364 Hektol. in ganz Deutschland. Die Menge des nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe im Bezirk Posen in den freien Verkehr gesetzten Branntweins betrug im April 11 715 Hektol. gegen 152 495 Hektol. in Preußen und 195 101 in ganz Deutschland.

n. **Verschwunden** ist, wie wir dem heutigen Polizeibericht entnehmen, der Cigarren-Fabrikant Moritz Bielschowsky aus Breslau. Ein von ihm an seine Gattin gerichteter Brief läßt die Absicht erkennen, daß er seinem Leben gewaltsam ein Ende machen wollte. Der Verschwundene war 63 Jahre alt, von mittlerer Größe, trug einen kurzen, fast weißen Vollbart und hatte spärliches Haupthaar. Er war mit einem dunkelblauen Anzug, einem dunklen Ueberzieher (mit dem Namen der Schneiderfirma S. Weigert) bekleidet und trug einen schwarzen weichen Hut und eine Uhr ohne Kette. Hausschlüssel und Drücker trug er bei sich. Die Wäsche war mit M. B. gezeichnet; das Oberhemde trug außer dem Zeichen M. B. die Jahreszahl 1894. Für die Auffindung bezw. Entdeckung des Bielschowsky ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

g. **Besitzveränderung.** Herr Wilhelm Schöpe, Inhaber der Firma Ballo und Schöpe, hat den hinter seinem Hausgrundstück Theaterstraße 3 belegenen großen Jaffeschen Garten für den Preis von 52 000 M. angekauft.

* **Viehstandslexikon**. Das vom königl. Statistischen Bureau auf Grund der Viehzählung vom 1. Dezember 1892 und anderer amtlichen Quellen bearbeitete Viehstandslexikon für den preußischen Staat ist erschienen. Das Viehstandslexikon weist, dem Zeitpunkte der Vornahme der Viehzählung gemäß, einen mittleren Bestand an Vieh nach und unterrichtet über die vorhandene Spann-, Nähr- und Viehproduktionskraft der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke. Die fraglichen Zahlen sind daher von Werth beim An- und Verkaufe von Liegenschaften und von Vieh, für den Grund- und Personalkredit, für die Feuer-, Hagel- und Viehversicherung, sowie insbesondere für die Beurtheilung des landwirthschaftlichen Betriebes in jedem einzelnen Verwaltungsgebiete bis herab auf die Gemeindeeinheiten. Ferner gewährt das Viehstandslexikon namentlich auch noch die Unterlagen zur Ausfüllung der Spalte 3 der Uebersicht der in den Kreisen bei der periodischen Vormusterung vorhandenen kriegsbrauchbaren Pferde (§ 7 des Pferdeaushebungsreglements vom 22. Juni 1886). Es führt, ähnlich einem Ortschaftsverzeichnisse, sämmtliche Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke kreisweise in alphabetischer Reihenfolge auf, wobei alle bis zur Drucklegung bekannt gewordenen, namentlich in Folge der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 eingetretenen zahlreichen Veränderungen, welche sich auf Theilung, Zusammenlegung oder Neubildung von Gemeinden beziehen, berücksichtigt, auch in jedem Falle die Ziffern über Bevölkerung und Viehstand entsprechend zurechtgestellt sind. Am Schlusse eines jeden Provinzheftes befindet sich eine Zusammenstellung für die Regierungsbezirke bezw. die gesammte Provinz nach Städten, Landgemeinden und Gutsbezirken, welche den Angaben über Bevölkerung, Gehöfte, viehbesitzende Haushaltungen und Viehstand noch die Zahl der Gemeideeinheiten, sowie anmerkungsweise die der Enklaven und der kommunalfreien Gebietstheile hinzufügt. Um die Anschaffung eines Viehstandslexikons zu erleichtern, wird jedes Provinzheft einzeln abgegeben; das Provinzheft für Posen, 7⅝ Druckbogen stark, kostet 1,60 Mark, für Schlesien 2,60 Mark, für Ostpreußen 2,20 M., für Westpreußen 1,20 M. Bei Entnahme des ganzen Werkes von zusammen 82⅜ Druckbogen tritt, soweit dem königlichen Statistischen Bureau bis zum 15. Juni d. J. unmittelbar Bestellungen zugehen, eine Ermäßigung von 17,80 auf 15 M. ein.

Aus der Provinz Posen.

V **Fraustadt,** 14. Mai. [Versetzung.] Der mit der Vertretung des auf 45 Tage beurlaubten Majors und Bataillons-

Kommandeurs von Tettau vom hiesigen Bataillon beauftragte Major Freiherr von Hanstein aus Glogau ist als Major und Bataillons-Kommandeur in das erste Garde-Regiment zu Fuß versetzt worden.

E. **Gollantsch,** 14. Mai. [Verkauf. Lehrerverein. Imkerverein.] Das dem Kaufmann Gonsirowski von hier gehörige Bauerngut in Morakowo soll von dem Besitzer an die Wirthe Sielinski und Przybyła für 12 600 M. verkauft worden sein. — Am 11. Mai fand in Tomschütz eine Sitzung des katholischen Lehrervereins statt, die zahlreich besucht war. Lehrer Handtke verlas ein Referat „über die individuelle Behandlung der Kinder". — In dem neugegründeten Bienenzüchterverein wurde Pastor Richter einstimmig zum Vorsitzenden, Lehrer Mrotek, Rybowo zum Stellvertreter und Lehrer Maltcki, Chawlodno zum Schriftführer gewählt; die nächste Sitzung findet am 3. Pfingstfeiertage statt.

Schneidemühl, 14. Mai. [Vom Unglücksbrunnen.] Auf Antrag des Magistrats ist von dem Ministerium der Oberberghauptmann Freund aus Berlin hierher gesandt worden, um den auf den Brunnenquellen befindlichen Sandhügel zu untersuchen. Nachdem derselbe heute den Hügel besichtigt hatte, sprach er die Ansicht aus, daß der Beseitigung des Hügels nichts im Wege stehe, da keine Gefahr mehr vorliege. Der Magistrat wird daher übermorgen mit der Stadtverordnetenversammlung eine gemeinsame Sitzung abhalten und über die Angelegenheit Beschluß fassen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 14. Mai. [Der Kaiser] ist gestern Abend $7\frac{3}{4}$ Uhr in Wirschkowitz eingetroffen und festlich empfangen worden. Nach der „Schles. Ztg." hatten am Bahnhof u. A. 300 Krotoschiner Gymnasiasten unter Führung ihres Direktors Jonas und des ganzen Lehrerkollegiums Aufstellung genommen und ein begeistertes Hurrah aus jugendlichen Kehlen schallte dem Kaiser als erste Huldigung entgegen. Bald nach der Ankunft im Schloß fand Abendtafel statt. Der Kaiser verweilte bis Mitternacht im Kreise der Gäste in fröhlichster Stimmung. Heute früh um 4 Uhr erfolgte die Ausfahrt zur Pürsche in das Revier Schmeliske. Der Kaiser erlegte bis $8\frac{1}{2}$ Uhr sieben starke Böcke. Nach dem Frühstück wurde die Pürsche fortgesetzt.

© **Thorn,** 15. Mai. [Kaiserbesuch.] Hier verlautet, der Kaiser werde auf der Reise von Schlesien nach Prökelwitz, wobei er am 17. Mai Morgens unsere Stadt passirt, hier kurzen Aufenthalt nehmen, um den Artillerie-Schießplatz zu besichtigen.

* **Königsberg i. Pr.,** 14. Mai. [Die Eröffnung] der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung findet, wie vorgesehen, am 26. Mai, Mittags 12 Uhr statt.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Die „Frankf. Ztg." veröffentlicht eine Unterredung ihres Belgrader Korrespondenten mit dem serbischen Finanzminister Popowitsch. Bei derselben äußerte Letzterer, das serbische Budget sei um $8\frac{1}{2}$ Mill. überlastet. Serbien könne seinen Verpflichtungen dem Auslande gegenüber nicht wie bisher nachkommen; es wolle keinen Bruch mit den Gläubigern, sondern wünsche deren Entgegenkommen in der schweren Lage. Die serbische Regierung werde mit dem Bankensyndikate gütliche Verhandlungen anbahnen, um die Konversion der gesammten Staatsschulden auf friedlichem Wege herbeizuführen; sie müßte zu einer gewaltsamen Reduktion der Kupons schreiten, wenn gütliche Mittel aussichtslos sein sollten. Nach der Ansicht des neuen Finanzministers könne Serbien höchstens 14 Millionen für den auswärtigen Dienst verwenden. Popowitsch erstes Bestreben sei, Klarheit über den Stand der Finanzen zu schaffen, hierzu habe er von dem Könige die Beigebung eines Rathes von 9 Mitgliedern verlangt und erhalten. Derselbe bestehe aus angesehenen unabhängigen Personen aller Parteien und solle seine, des Ministers, Thätigkeit kontrolliren und ihn, den Minister, mit seinem Rathe unterstützen. Der Finanzminister bestätigte, daß für den Juli-Kupon noch keine Rimessen gemacht seien.

Wiesbaden, 14. Mai. In Gegenwart zahlreicher Aerzte fand heute Vormittag die Eröffnung des Inhalatoriums für Lungenkranke statt. Nach einem Rundgang durch die Inhalationsräume und einem einleitenden Vortrag des dirigirenden Arztes, Dr. Heusmunn, wurde ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen, bei welchem Generalarzt Dr. Wustand auf das Gedeihen des neuen menschenfreundlichen Unternehmens toastete.

Leipzig, 14. Mai. Heute Nachmittag brannte das der Stadt Leipzig gehörige sogenannte Stiftsgut in Tösen vollständig nieder.

Wien, 14. Mai. [Abgeordnetenhaus.] Am Schlusse der Sitzung richteten Kronawetter und Pernerstorfer eine Interpellation an den Minister des Innern wegen des Verhaltens der Behörden in Seybusch bei den gewaltthätigen Ausschreitungen der Bevölkerung gegenüber den Advokaturs-Kandidaten jüdischer Religion. Exner interpellirte den Minister des Innern und den Justizminister wegen der aufreizenden Predigten Deckert's und fragte, was die Regierung, falls die bezüglichen Zeitungsnachrichten wahr seien, zu verfügen gedenke, um eine Sühne zu schaffen und eine Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse zu verhindern.

Wien, 14. Mai. Einer Blättermeldung aus Mährisch-Ostrau zufolge bezeichneten sämmtliche Grubenbesitzer des Ostrau-Karwiner Reviers die Forderung der Arbeiterschaft nach der Achtstundenschicht einschließlich der Ein- und Ausfahrt, mit Rücksicht auf die Konkurrenz der Grubenbesitzer in Preußen als unerfüllbar. Gestern fuhren die Arbeiter vollzählig ein. Ein Theil der Arbeiterschaft ist geneigt, auf der Forderung der Achtstundenschicht zu bestehen.

Budapest, 14. Mai. [Magnatenhaus.] Im Laufe der Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die freie Religionsübung hatte der Kultusminister Wlassitsch erklärt, er erkenne die Berechtigung des Fürst-Primas an, die mit der Reise des Nuntius zusammenhängenden Ereignisse zu besprechen, glaube jedoch seinerseits richtiger vorzugehen, wenn er nur über die auf der Tagesordnung stehende Angelegenheit spreche. Der Minister empfahl sodann den Bericht des Ausschusses zur Annahme. Hierauf erfolgte die bereits gemeldete Abstimmung.

Budapest, 14. Mai. Nach einer Meldung des „Pester Lloyd" wäre die Abberufung des Nuntius Agliardi in Folge der bekannten Ereignisse bereits erfolgt. Die Kurie habe, ohne die Reklamation der ungarischen Regierung abzuwarten, dieser die ausgiebigste Satisfaktion ertheilt. Die Beilegung der persönlichen Differenz zwischen dem Grafen Kalnoky und dem Baron Banffy würde nunmehr keine besonderen Schwierigkeiten machen.

London, 14. Mai. [Unterhaus.] Der Parlaments-Untersekretär des Auswärtigen Grey theilte mit, daß der englische, französische und russische Botschafter in Konstantinopel der Pforte Vorschläge zu Reformen in der Verwaltung der von Armeniern bewohnten türkischen Provinzen unterbreitet haben. Er, Grey, könne noch nicht sagen, wann er in der Lage sein werde, die Einzelheiten der Vorschläge mitzutheilen.

London, 14. Mai. Der Korrespondent des „Reuterschen Bureaus" in Yokohama bestätigt den Abschluß eines Sonderabkommens zwischen China und Japan betreffend die Rückerstattung der Halbinsel Liao Tong. Derselbe theilt ferner mit: Eine am 13. Mai erlassene Botschaft des Mikado betont, daß Japans Ziel beim Eintritt in den Krieg allein im Interesse des Friedens im Osten gelegen war und daß es um der gleichen Interessen willen jetzt dem Rathe der Mächte folge. Der Kaiser ermahnt ferner seine Unterthanen, in der Erörterung der nationalen Angelegenheiten Mäßigung zu bewahren. Der vollständige Text des ratifizirten Friedensvertrages und des auf die zeitweilige Besetzung von Weihaiwei bezüglichen Nachtragabkommens ist veröffentlicht worden.

Paris, 14. Mai. [Deputirtenkammer.] Die Sitzung wurde unter großer Ruhe eröffnet; es waren nur wenige Deputirte anwesend. Die Gesetzentwürfe, betreffend die Wiederbewaldung der Berge, wurde ohne Zwischenfall berathen. — In den Wandelgängen verlautete, die Sozialisten beabsichtigten, eine Interpellation über die von dem Ministerpräsidenten Ribot auf dem Bankette in Bordeaux am Sonnabend gehaltene Rede einzubringen.

Paris, 14. Mai. Der Minister des Auswärtigen Hanotaux wird es ablehnen, jetzt die Interpellation Rouanet über die chinesisch-japanischen Angelegenheiten zu beantworten.

Paris, 14. Mai. Der brasilianische Gesandte in Wien Carvalho ist nach kurzer Krankheit in Paris gestorben.

Nimes, 14. Mai. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Kongresses hieß der Präsident Rostand den deutschen Delegirten Hantschke willkommen und lud ihn ein, am Vorstandstisch Platz zu nehmen. Hantschke hielt eine Rede in deutscher Sprache, in der er die Schultze-Delitzsch'schen Hilfskassen lobend schilderte. Der Kongreß sprach Hantschke seinen Dank aus und sandte an den Verband der deutschen Genossenschaften die Versicherung seiner Werthschätzung, sowie den Ausdruck der Bewunderung über die außerordentliche Entwickelung und das in den verschiedenen Zweigen der Organisation der landwirthschaftlichen Genossenschaften bethätigte Zusammenwirken.

Konstantinopel, 14. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Obwohl der genaue Inhalt der Vorschläge des englischen, russischen und französischen Botschafters in der armenischen Frage geheim gehalten wird, verlautet doch darüber Folgendes: Der Reformplan basirt auf den bestehenden türkischen Gesetzen. Besonderer Nachdruck wird auf die Ernennung geeigneter Valis gelegt. Ein Drittel der Beamten sollen Christen sein. Ferner wird vorgeschlagen, daß die Mächte das Recht zu einem Veto gegen die Ernennung der Valis erhalten. Ein Oberkommissar soll ernannt werden, der nicht Europäer ist, die Ausführung der Reformen zu überwachen hat und dieses Amt solange behält, bis die Reformen durchgeführt sind. Die Ernennung des Oberkommissars soll der Genehmigung der drei Mächte unterliegen. Ein weiterer Vorschlag bezieht sich auf die Ernennung einer aus Muhamedanern und Christen zusammengesetzten Kommission, welche ihren Sitz bei der Pforte haben und die Verwaltung der armenischen Vilayets überwachen soll. Die Gendarmerie soll aus Muhamedanern und Christen bestehen. Außerdem werden Schwurgerichte eingesetzt und die Gefängnisse inspizirt. Die Bewohner von Sassun sollen Entschädigungen erhalten und die Kurden entwaffnet werden. Ferner werden Vorschläge bezüglich der Einziehung der Steuern gemacht. Die gegenwärtige Abgrenzung der Vilayets wird beibehalten.

Cetinje, 14. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben zwischen den türkischen Truppen und albanesischen Stämmen Zusammenstöße stattgefunden, weshalb in Plava und Gussinje Unordnung herrsche. Zahlreiche albanesische Flüchtlinge suchen Zuflucht in Montenegro.

Algier, 14. Mai. Areski und fünf andere Banditen, welche seit langer Zeit der Schrecken Kabyliens waren, wurden heute Vormittag in Azazza hingerichtet. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Rio de Janeiro, 14. Mai. Dr. Rosa e Silva ist wieder zum Präsidenten der Kammer gewählt worden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 15. Mai, Vormittags.

Gestern Abend fand ein zu Ehren des Gouverneurs Wißmann von der deutschen Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Berlin, veranstaltetes Festessen unter Betheiligung von über 150 Kolonial-Freunden statt. Prinz Arenberg brachte ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch aus. Nach einer vom Grafen Schweidnitz auf Wißmann ausgebrachten Ansprache, welche mit lebhaften Hochrufen begrüßt wurde, dankte Wißmann in bewegten Worten, indem er versprach, der friedlichen Kulturarbeit des deutschen Kapitals und der deutschen Mission Schutz angedeihen zu lassen und die Arbeit fortzusetzen, welche seine beiden Vorgänger in dieser Hinsicht erfolgreich begonnen. (Lebhafter Beifall.)

Ulm, 15. Mai. Reichstagsstichwahl. Hähnle (Demokrat) ist gewählt mit 9226 Stimmen; Emann (Freikons.) erhielt 7626 Stimmen.

Lemberg, 15. Mai. Die Agitation hiesiger Arbeitsloser gegen fremde Arbeiter hat hier neuerdings Unruhen hervorgerufen. Die Polizei mußte mit blanker Waffe einschreiten, wobei mehrere Personen verletzt wurden. — In Folge der andauernden Dürre werden aus allen Theilen Galiziens große Brände gemeldet.

Lemberg, 15. Mai. Nach Meldungen verschiedener Blätter ist die Hälfte der Stadt Komarov abgebrannt.

Budapest, 15. Mai. Offiziös wird gemeldet, daß die Nachricht von der Abberufung Agliardis verfrüht sei.

Petersburg, 15. Mai. Die Uebereinkunft wegen des Verbandes russischer Petroleum-Industrieller ist heute unterzeichnet worden.

Petersburg, 15. Mai. Hier verlautet, Rußland wolle vorschlagen oder habe bereits vorgeschlagen, die koreanischen Häfen mit russischen Truppen zu besetzen bis zur Erfüllung aller Friedensbedingungen durch Japan. Japan soll sich dagegen sträuben. Die russische öffentliche Meinung ist sehr unzufrieden, weil sie annimmt, daß Rußland mit leeren Händen aus der Angelegenheit hervorgehen wird.

Paris, 15. Mai. Der Justizminister wird der Kammer ein vom Oberstaatsanwalt an ihn gerichtetes Gesuch vorlegen, wonach gegen den Sozialisten Calvinhac Anklage erhoben werden soll wegen Wahlfälschungen im Jahre 1889. Eine ähnliche Angelegenheit wird den Senat beschäftigen, da der frühere Minister des Innern ebenfalls angeklagt werden soll.

London, 15. Mai. Wie den „Times" aus Kairo gemeldet wird, übernimmt an Stelle Nubar Paschas, der sich nach Europa begeben hat, Femy Pascha interimistisch den Vorsitz im Ministerrathe.

Bilbao, 15. Mai. Auf der Bergwerks-Eisenbahn explodirte eine zu Sprengungsarbeiten bestimmte Dynamit-Patrone. Der Kondukteur wurde getödtet, 6 Arbeiter wurden verletzt.

Belgrad, 15. Mai. Zur Prüfung der Finanzfragen wird eine Enquete-Kommission einberufen, zu welcher Vertreter aller Parteien zugezogen werden. Die Einberufung steht unmittelbar bevor.

Belgrad, 15 Mai. Der König hat die Gemeindegesetz-Novelle sanktionirt; danach hat jetzt die Regierung das Recht, in unbotmäßigen Gemeinden die autonome Verwaltung zu suspendiren und den Polizeiverwalterposten mit einem Regierungskommissar zu besetzen.

Washington, 15. Mai. Das Defizit des Schatzes für dieses Jahr beträgt bis jetzt über 50 Millionen Dollars. Für das ganze Jahr wird das Defizit wahrscheinlich mehr als 55 Millionen betragen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
14. Nachm. 2	756,4	SW schwach	heiter	+ 20,4
14. Abends 9	754,6	SW l. Zug	wolkig	+17,1
15. Morgs. 7	749,3	SW mäßig	bedeckt [1]	+ 13,8

[1]) Nachts Regen (2,1 mm)

Am 14. Mai Wärme-Maximum + 2[illegible],1° Cels.
Am 14. „ Wärme-Minimum + 8,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Mai Morgens 0,64 Meter.
„ „ 14. „ Mittags 0,64 „
„ „ 15 „ Morgens 0,62 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 14. Mai. [Zur Börse.] Die stürmische Aufwärtsbewegung der Montanaktien-Course an gestriger Börse hat naturgemäß zu starken Realisationen angeregt; theilweise wollte man auf betheiligter Seite Nutzen sehen, andererseits glaubten die Baissiers auf Grund der rapiden Steigerungen mit Erfolg vorgehen zu können. Daher gab sich die Haltung der Börse von vornherein als schwache zu erkennen und mit wenigen Ausnahmen wurden wesentlich billigere Course gemacht. Die vorsichtige Haltung des Wiener Platzes und die von den Westbörsen vorübergehend berichtete Abschwächung, noch mehr aber ein Gerücht von neueren ungünstigen Vorgängen in Serbien — womit man auch die gestrichenen Course aller serbischen Werthe und die Mattigkeit der Handelsgesellschafts-Antheile zusammenbrachte — bewirkten alsdann im Verlauf der Börse weitere Ermattung. Daß die gestern in so phantastischer Weise geäußerten Hoffnungen auf chinesische Ordres an die deutsche Industrie von seriösen Blättern nicht ungegeißelt bleiben würden, war vorauszusehen und ist auch geschehen. Auch dieser Umstand trug zur Ernüchterung bei. Unter Schwankungen blieb dann die Tendenz meist schwach. Am Bankenmarkt waren blos Darmstädter fest, angeblich auf ein neues großes Geschäft; dagegen gaben Diskonto-Antheile, Handelsgesellschaft, Deutsche Bank und Kreditaktien erheblicher nach. Deutsche Bahnaktien waren still, östliche etwas besser. Oesterreichische Bahnen waren ziemlich behauptet und schweizerische nach schwachem Beginn fest, so Nordost und Central. Steigend waren Jura-Simplon auf günstige Dividenden-Taxe. Italienische Bahnen anfangs billiger, später Mittelmeer auf ihre Einnahme gebessert. Canada Pacific waren schwächer und Prince Henri still. Am Montanmarkt waren die Course durchweg billiger und Rentenwerthe hielten sich stabil. Türkenloose fest. Schifffahrtsaktien waren fest, Dynamit matt. Am Kassamarkt waren höher: Berliner Bank, Darmstädter Bank, Dresdner Bank, Allgemeine Deutsche Kleinbahnen, Krefelder Eisenbahn, Dortmund-Gronau, Eutin-Lübeck, Aachener Kleinbahnen, Anhalter Maschinen, Berliner Elektrizitäts-Werke, Berliner Holz-Comtoir, Braunschweiger Jute, Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft, Dortmunder Brauerei, Elberfelder Farben, Hamburg-Amerik. Packetf. (N.-Z.)

Breslau, 14. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,15 $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 101,75, Konsol. Türken 26,25, Türk. Loose 145,50, 4proz. ung. Goldrente 102,75, Bresl. Diskontobank 117,60, Breslauer Wechslerbank 107,30, Kreditaktien 246,60 Schles. Bankverein 125,75, Donnersmarckhütte 133,25 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 147,25, Oberschles. Eisenbahn 89,00, Oberschles. Portland-Zement 107,50, Schles. Zement 165,50, Oppeln. Cement 118,00, Kramsta 135,50, Schles. Zinkaktien 200,90, Laurahütte 138,00, Verein. Oelfabr. 86,00, Oesterreich. Banknoten 167,40, Russ. Banknoten 220,25, Giesel. Cement 101,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,25, Breslauer elektrische Straßenbahn 197,35, Caro Hegenscheidt Aktien 89,00, Deutsche Kleinbahnen 124 75, Breslauer Spritfabrik 133,00.

London, 14. Mai. (Schlußkurse.) Fester.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $105\frac{3}{4}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $88\frac{1}{4}$, Lombarden $9\frac{5}{8}$ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103 konv. Türken 26 österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente $101\frac{3}{4}$, 4proz. ungar. Goldrente $102\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier 73, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $101\frac{3}{4}$, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. 99 6proz. Mexikaner $88\frac{3}{4}$ Ottomanbank $19\frac{1}{8}$, Canada Pacific $55\frac{1}{8}$, De Beers neue $20\frac{3}{4}$, Rio Tinto $16\frac{3}{4}$, 4proz. Rupees $59\frac{1}{4}$ 6proz. fund. arg. A. $73\frac{3}{4}$, 5proz. arg. Goldanleihe 68, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do 46, 3proz. Reichsanl $96\frac{3}{4}$, Griech. 81. Anleihe $34\frac{1}{2}$, do. 87er Monopol-Anl. 37, 4proz. Griechen 1889er 29, Bras. 89er Anl. $75\frac{3}{4}$, 5proz. Western de Min. 82, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $84\frac{3}{4}$, Platzdiskont [illegible]/8 Silber $30\frac{7}{8}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,37, Paris 25,36, Petersburg $25\frac{1}{8}$.

Hamburg, 14 Mai. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 106,50, Silberrente 85,00, Oesterreich. Goldrente 103,40, Italiener 88,10, Kreditaktien 335,00, Franzosen 903,00, Lombarden 214,50, 1880er Russen 101,10, Deutsche Bank 192,30, Diskonto-Kommandit 221,25, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 161,00, Nationalbank für Deutschland 138,25, Hamburger Kommerzbank 128,10, Lübeck-Büchen. E. 154,50, Marb.-Mlawka 82,70, Ostpreuß. Südbahn 91,00, Laurahütte 136,50, Nordd. J.-Sp. 126,60, Hamburger Packetfahrt 103 75, Dynamit-Trust-A.-A. 145,00. Privatdiskont $1\frac{5}{8}$.

Rio de Janeiro, 13. Mai. Feiertag.

Buenos-Ayres, 13. Mai. Goldagio 260.

Königsberg, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen behauptet, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 126 127. — Gerste unverändert. — Hafer ruhig, do. loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 122. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 108,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 36¼, per Frühjahr 36¼. — Wetter: Prachtvoll.

Danzig, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko unv. Umsatz 250 Tonnen, do. inländ. hochbunt und weiß 153—155, do. inländ. hellbunt 151,00, do. Transit hochbunt und weiß 118,00, do. hellbunt 115 do. Termin zu freiem Verkehr pr. Sept.-Okt. 149,50, do. Transit per Sept.-Okt. 115,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 152,00. — Roggen loko höher, do. inländischer 125,00, do. russischer und polnischer zum Transit 90,00, do Termin per Sept.-Okt. 131,50, do. Termin Transit per Sept.-Okt. 96,50, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 125. — Gerste große (660—700 Gramm) 110,00. — Gerste kleine (625 bis 660 Gramm) 90,00. — Hafer inländ. 114,00. — Erbsen inländ. 110,00. — Spiritus loko kontingentirt 54,00, nicht kontingentirt 34 50. — Wetter: Schön.

Bremen, 14. Mai. Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Besser. Loko 7,50 Br.

Baumwolle. Willig. Uppland middl. loko 34¼ Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 36¼ Pf., Armour shield 35½ Pf. Cudahy 36½ Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Ruhig Short clear middling loko 31¼.

Wolle. Umsatz: 336 Ballen.

Taback. Umsatz: 50 Faß Kentucky, 30 Faß Ohio.

Hamburg, 14. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 77¼, per September 76¼, per Dezbr. 74, per März 72½. Schleppend.

Hamburg, 14 Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 10,37½, per Juni 10,47½, per August 10,70, per Oktober 10,75. Ruhig.

Paris, 14. Mai Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 19 85, per Juni 19,90, per Juli-August 19 90, per September-Dezember 20,45. — Roggen ruhig, per Juni 11.25, per September-Dezember 2,60. — Mehl ruhig, per Mai 43 60, per Juni 43,00, per Juli-August 44 60, per September-Dezember 45,00. — Rüböl fest, per Mai 49 75, per Juni 49 75, per Juli-August 49 50, per September-Dezember 49,50. — Spiritus matt, per Mai 32,00, per Juni 32 25, per Juli-August 32 25 per September-Dezember 32,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 14. Mai (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 27 à 27,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 28,62½, per Juni 28 75, per Juli-August 29,12½, Oktober-Januar 29 62½.

Havre, 14. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Mai 93,50, per September 93,50, per Dezember 91,75. Behauptet.

Havre, 14. Mai (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio und Santos Feiertag.

Amsterdam, 14. Mai Bancazinn 42½.

Amsterdam, 14. Mai Java-Kaffee good ordinary 53

Amsterdam, 14. Mai Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Mai —, per November 160. Roggen loko —, do. auf Termine fest, per Mai —, per Juli —, per Oktober 118. — Rüböl loco —, per Herbst —.

Rotterdam, 14. Mai. Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffee-Auktion eröffnete für Nr. 1 zu 52 a 52¼, Nr. 2 zu 52¼ a 52½, Nr. 3 zu 52 a 52¼, Nr. 4 zu 52, Nr. 23 zu 52¾, Nr. 26 zu 53¼ a 53½, Nr. 27 zu 54¼ a 54½.

Antwerpen, 14. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 22,50 Verkäufer, per Mai — Br., per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz 86¼, Margarine ruhig.

Antwerpen, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer träge. Gerste ruhig

London, 14. Mai An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 14. Mai Chili-Kupfer $44\frac{7}{16}$, per 3 Monat $44\frac{7}{8}$.

Liverpool, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mehl fest. Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 14 Mai Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 600 Ballen. Ruhig. Egypter $\frac{1}{16}$ niedriger.

Middl amerikan. Lieferungen: Mai-Juni $3\frac{9}{16}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3\frac{9}{16}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{19}{32}$ Verkäuferpreis, August-Sept. $3\frac{39}{64}$ Verkäuferpreis. September-Oktober $3\frac{5}{8}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $3\frac{41}{64}$ Verkäuferpreis. November-Dezember $3\frac{41}{64}$ Verkäuferpreis, Dezember-Januar $3\frac{21}{32}$ d. Verkäuferpreis.

Glasgow, 14 Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 9½ d.

Hull, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen sehr ruhig und unverändert. — Wetter: Bewölkt.

Petersburg, 14. Mai. Produktenmarkt. Talg loko 51,00, per August —,—. Weizen loko 8,75. Roggen loko 6 00. Hafer loko 3,50, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 11 50 — Wetter: Heiter.

Newyork, 13. Mai. Visible Supply an Weizen 59 623 000 Bushels, do. an Mais 7 981 000 Bushels.

Newyork, 14. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 71 000, do. nach Frankreich —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents 45 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 95 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 13. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $6\frac{5}{8}$, do in New-Orleans 6¼ — Petroleum Standard white in New-York 8 50. do. in Philadelphia 8 45, do. rohes nom. do. Pipeline certifik., per Juni 194 nom Schmalz Western steam 6,92½. do. Rohe & Brothers 7,15 — Mais Tendenz: fest, per Mai $55\frac{1}{8}$, per Juli $55\frac{7}{8}$, per September $56\frac{3}{8}$ — Weizen fest, Rother Winterweizen 70 do. Weizen per Mai $68\frac{5}{8}$, do. Weizen per Juli $60\frac{3}{8}$, do. Weizen p. Sept. $69\frac{7}{8}$, do. Weizen per Dez. 72. — Getreidefracht nach Liverpool $1\frac{7}{8}$ — Kaffee fair Rio Nr. 7 16,00, do Rio Nr. 7 per Mai 14,40, do. Rio Nr. 7 per August 14,65. — Mehl, Spring clears 2,65. — Zucker 3 — Kupfer 10,60.

Chicago, 13. Mai. Weizen fest, per Mai $64\frac{3}{8}$, per Juli $65\frac{3}{8}$. — Mais fest, per Mai 5[illegible]. — Speck short clear nom. Pork per Mai 12,02½.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 15. Mai. Wetter: Schön.

Newyork, 14 Mai. Weizen per Mai $68\frac{3}{8}$, per Juli 69

Berliner Produktenmarkt vom 14. Mai.

Wind: NO.—SW., früh + 11 Gr. Reaum, 763 Mm. — Wetter: Warm.

Auf Grund von ausgedehnten Nachtfrösten in Amerika und großer Abnahme der Visible supply, welche in Folge anhaltenden eigenen Bedarfs ca. 2½ Millionen Bushel kleiner geworden waren, zogen die Preise daselbst erheblich an und selbst die beträchtliche Zunahme der schwimmenden Weizenquanten und großen Verladungen Rußlands beeinflußten nur vorübergehend die Tendenz. Die Nachfolge der europäischen Märkte ist jedoch nur eine zögernde da der Bedarf die Hausse nicht genügend unterstützt und auch unsere Börse verlief nicht so fest, wie die Anregung Amerikas erwarten ließ. Sehr mäßiger Kauflust für auswärts standen vermehrte Realisationen naher Sichten entgegen und die beträchtlichen Wasserzufuhren halfen die Reports vergrößern. In der zweiten Börsenhälfte zogen jedoch die Preise auf Eingreifen der Hausse und Dürreberichte aus Südrußland von Neuem an und schließen recht fest.

Weizen gewann für nahe Sichten nur ca. ½—¾, für spätere 1—1¼ M., jedoch zeigte sich Angebot ausländischer Waare.

Roggen eröffnete auf die Kündigungsrealisationen abschwächend, um sich auf Käufe der Hausse wesentlich zu befestigen. Gek.: 2500 To.

Hafer anziehend. Roggenmehl höher. Rüböl fester. Spiritus auf Hamburger Arbitragekäufe steigend. Gek.: 20 000 Liter.

Weizen loko 140—160 M. nach Qualität gefordert, Mai 151,00—150,75—151,25 M. bez., Juni 151,50—151—151,50 M. bez., Juli 151,75—151,25—151,75 M. bez., September 152,00 bis 151,50—152,25—152 Mark bez., Oktober 152,50—152 bis 152,50 Mark bez.

Roggen loko 128—135 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 134 M. ab Bahn bez., guter do. 133 M. ab Boden bez. Mai 132—130,75—131.75 M. bez., Juni 133,25—132,50 bis 133,25 Mark bez., Juli 134,50—133,75—134 50 M. bez., September 136,50—135,50 bis 136,50 Mark bez., Oktober 137—136,25 bis 137 M. bez.

Mais loko 128—132 Mark nach Qualität gefordert, Mai 125,75—124,75 M. bez., Sept. 117,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110 65 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 128—131 Mark, r. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 128—135 M., do. schlesischer 130—135 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 136—142 M ab Bahn bez., Mai 127,50—127,75 M. bez., Juni 127,50 M. bez., Juli 127,25 M. bez., September 125—124,75—126—125,75 Mark bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 120—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21 50—19 75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 18,50—16,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 18.50 bis 17,75 M. bez., Mai 18,45 M. bez., per Juni 18,45—18,40 bis 18,45 Mark bez., Juli 18 50—18,55 Mark bez., September 18,70 Mark bez.

Rüböl loko ohne Faß 44 4 M. bez.. Mai 45 3 M. bez., Septbr. 45,8 Mark bez., Oktober 45,9—46 M. bez.

Petroleum loko 23 5 M. bez., Septbr. 24,5 M. bez., Oktober 24,7 M. bez., Novbr. 25—24,9 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37 M. bez., Mai 41—41,1—40,9 M. bez. Juni 41,2—41,4—41,1 Mark bez., Juli 41,5—41,7—41,5 M. bez. August 41,8 42—41,9 M. bez, September 42,1—42,4—42 2 Mark bez., Oktober 42,2—42,5—42,3 Mark bez.

Kartoffelmehl Mai 17 25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 17 25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 131,50 M. per 1000 Kilo, auf Rüböl 45 50 M. per Ztr., für Spiritus auf 41,10 M. per 30 000 Ltr. Prozent (M. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 14. Mai

Amsterdam..	2½	8 T.	169,05 bz
London	2	8 T.	$20,45^5$ bz
Paris..........	2	8 T.	81,10 bz
Wien	4	8 T.	167,35 bzG
Italien. Pl.....	5	10 T.	77,15 bz
Petersburg..	4½	3 M.	217,80 bz
Warschau	4½	8 T.	219,50 bz

[illegible] 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,42 bzG.
20 Francs-Stück........	16,27 bz
Gold-Dollars	
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,45 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 G.
Oestr. Noten 100 fl...	167,50 bz
Russ. Noten 100 R.....	220,10 bz
Russ. Not. ult. Juni....	219,75 bz
do. do. do. Juli..	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,90 B.
do. do.	3½	105,00 bz
do. do.	3	98,[illegible]5 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,25 G.
do. do.	3½	104,90 G
do. do.	3	98,70 B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,00 bz
BerlStadt-Obl.	3½	102,10 [illegible] G.
Ostpr. Prov Anl	3½	102,10 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine..	3½	102 00 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,60 bz
Pfandbriefe: Berliner....	5	123,[illegible]0 G.
do.	4½	118,20 G.
do.	3½	104,10 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	102,80 G.
Kur.u.Neumrk.neue	3½	103,10 G.
do.	4	102 00 G.
Ostpreuss	3½	101,90 B.
Pommer.	3½	102,00 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	102,80 G.
do.	3½	101,80 G
Schls. ldschl Lt. A	3½	101,80 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	102,00 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	102,40 B.
do. neul. II.	3½	102,40 B.
Renten: Pommer...	4	105,30 bz
Posensch.	4	105,10 G.
Posensch.	3½	102,25 bzG.
Preuss.	4	105,10 G
Schles.......	4	105,10 G
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	107,10 G.
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts.-Rent	3½	104,80 G.
do. do. 1886	3	97,50 G.
do. amort. Anl.	3½	
Mcklenb. Anl...	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	97,50 bzG.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	144,50 bz
Bayr. Präm.-Anl.	4	152,50 bz G.
Brnsch. 20 T.-L.	—	109,00 bz B.
Dess. Präm.-A.	3½	[illegible]
Finnische L....	—	60,25 bz
Freiburger L...	—	29,25 bz
Ham. 50 T.-L.	3	148,75 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	136,00 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	144,25 bz
Mail. 45 Lire L.	—	41,00 G.
Mail. 10 Lire L.	—	14,25 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,80 bz
Oest. 1854er L	3,2	164,00 bz
do. 1858er L	—	338,00 bz
do. 1860er L	4	158,00 B.
do. 1864er L	—	345,00 G.
Oldenb. Loose	3	128,50 bz
Raab-Gratzer L	2½	100,50 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	155,40 bz
Türkenloose ..	—	148,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	287,90 G.
Venet. Loose..	—	

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	57,70 bz
do. 1888	4½	47,90 bzB.
Bukar. Stadt-A.	5	100 00 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	35,90 bzG.
Chines. Anl.....	5½	108,90 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	100,60 bz
Griech. Gold-A	5	38,25 G.
do. cons. Gold	4	29,90 bzG.
do. Monop-Anl.	4	40 25 G.
do. Pir.-Lar.	5	36,00 bzG.
Italien. Rente..	4	88,00 G.
do. amort.-Rt.	4	83,50 G.
Mexikan. Anl...	6	90,00 bz
do. neue 90er Anleihe	6	90,10 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	77,50 bzB.
Oest. G.-Rent.	4	103,40 bz
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	99,75 G.
do. I/I Silb.-Rt.	$4\frac{1}{5}$	100,00 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	82,60 bzG.
Poln. Pfandbr.	4½	69 40 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	4½	37,10 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	91,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,10 bzG.
do. II. III. VI.	4	85,10 bzG.
Rum. Staats-A.	4	88,90 B.
do. Rente 90	4	88,90 B.
do. do. fund	5	102 90 bz
do. do. amort.	5	99,90 B.
do. do. 92......	5	99 60 bzG.
Rss. cs. 1880A.	4	102,25 bzG.
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67 90 bzB.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue..	4½	103,20 bz
Schwedische ..	3½	101,40 bzG.
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	86,75 bzG.
do. Rente 84	5	
do. neue 85	5	
Span. Schuld..	4	
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	26 30 bzG.
do. Administr.	5	100,40 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	10[illegible],80 bz
do. Kronen-..	4	[illegible]
do. Gld-Inv.-A.	[illegible]	[illegible]
do. Tem-Bg.-A.	5	[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2½	81,75 bzB.
Altdamm-Colb	$4\frac{4}{5}$	122,60 bzG.
Altenbg.-Zeitz	$9_{,97}$	300,10 bz.
Crefelder	$1\frac{1}{4}$	105,00 bzG.
Crefld-Uerdng	5	153,25 bzG.
Dortm.-Ensch.	$4\frac{4}{4}$	137,60 bz
Eutin. Lübeck..	1½	58,00 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	92,25 bzG.
Halberst Blank	5½	131,75 bzG.
Ludwsh.-Bexb.	$9\frac{2}{3}$	
Lübeck-Büch ..	6	155,25 bz
Mainz-Ludwsh	¾	119,20 bz
Marnb.-Mlawk.	1	83,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102 25 G.
Ostpr. Südb....	⅓	91,[illegible]5 bz
Saalbahn	0	52,75 bz
Stargrd-Posen	4½	101,75 bz
Weimar-Gera	0	31,25 bz
Werrabahn......	$1_{,15}$	74,75 bz
Aussig-Teplitz	$14_{,4}$	345,00 bzG.
Böhm. Nordb..	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb....	5	
Galiz. Karl-L....	5	110,10 G.
Graz-Köflsch...	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	¾	160,50 B.
Oester Staatsb	$5\frac{8}{5}$	179,60 bz
do. Lokalb.	$4\frac{3}{4}$	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	$\frac{8}{4}$	48,50 bzG.
Reichenb.-P	$3_{,81}$	
Südöstr. (Lb.)..	$\frac{4}{5}$	44,2[illegible] bz
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.....	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb....	5	
Kursk-Kiew	$10\frac{7}{8}$	
Mosco-Brest....	3	77,50 B.
Russ. Staatsb...	—	
do. Südwest..	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien..	17½	270,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	110,10 bz
Canada-Pacif.	5	52,90 bz
Gotthardbahn	7	183,90 bz
Ital. Mittelm.....	$5\frac{2}{5}$	92,10 bz
Ital. Merid.-Bah	$7\frac{1}{5}$	125,30 bz
Lüttich-Lmb. ..	$\frac{4}{5}$	30,00 bzG.
Lux. Pr. Henri	3	86,40 bzG.
Schweiz. Centr	5	139,50 G.
do. Nordost	$5_{,6}$	139 90 bz
do. Unionb..	3½	95,25 bz
Westsicilian. ..	3	63,00 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	$4\frac{4}{5}$	120,50 bzB.
Bresl.-Warsch	1½	68,00 bz B.
Dortm.-Gron...	4¾	13[illegible],70 bzG.
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz...........	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	122,00 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Saalbahn	[illegible]	[illegible]
Weimar-Gera	[illegible]	[illegible]

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Brest-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn......	3½	101,30 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd..	4	100,00 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	103,70 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101.30 G.
Franz.-Josefb.	4	99,20 G.
GalK. Ludwigsbahn 1890....	4	98,80 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,00 G.
KronpRudolfb.	4	99,30 G.
do. Salzkammg	4	103,60 G.
LmbCzern. stfr	4	98,90 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	93,90 B.
do. Staats-I. II.	5	118,80 G.
do. Gold-Prio.	4	104,70 G.
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	111.30 G.
do. NdwB.G-Pr	5	116,40 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	111,25 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,30 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,40 bz
do. Obligation.	5	112,00 bzG.
do. Gold-Prior.	4	102,75 G.
Ung Eis-B.G-A.	4½	106,00 G.
do. do. S.-A.	4½	102,75 G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,60 bzG.
Kozl.-Wor. g...	4	101,20 bz
do. 1889	4	101,50 bz
Ku.-CharAs(O)	4	101,30 G.
do. (Ob) 1889	4	101,30 bz
Kur-Kiew conv	4	102,50 bz
Losowo-Seb. ..	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen. g.	5	103,10 G.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,80 bzB.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,50 G.
Rjaschk-Mor. g	5	99,90 G.
Rybinsk-Bol. ..	5	101,25 bzG.
Südwestb. gar.	4	103,20 bz
Transkauk. g...	3	92,60 G.
War.-Ter. g.....	5	
War.-Wien ...	4	
Wladikaw. O. g	4	103,10 bz
Zarskoe-Selo..	5	101,20 G.
Anat. Gold-Obl.	5	96,50 bzG.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. ov	4	[illegible]
do. do. v. 1891	4	[illegible]
[illegible]		54,75 G.
Italien. Mittelm.	4	92,80 bz
Macedonier	3	64,25 bzG.
Oeste de Minas..	5	81,50 bzG.
Portugies. Obl...	—	64,90 B.
Sardinische Obl.	4	78,60 bz
Süd-Ital. Bahn...	3	5[illegible],80 bzG.
Serb. Hyp.-Obl...	5	73 00 bzG.
do. Lit. B.........	5	
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba	4½	100,25 bzG.
Northern Pac. I.	6	113,80 G.
do. do. II.	6	95,10 bzG.
do. do. III.	6	67,00 G.
do. do.	5	
San Louis Franc.	6	106,50 bzG.
San Louis Franc.	5	94,00 bzG.
do. do. West.	4	72,75 bzG.
Southern Pacific.	6	110,50 bzB.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	127,90 bz
do. do. II.	3½	121,10 bzG.
do. III. IV. abg.	3½	105,00 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 bzG.
Dsch. Gr. K. VI.........	4	104,40 G.
do. do. VII.	4	105,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,[illegible]0 G.
do. do.	4	103,00 bzG.
do. do.	3½	101,25 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,70 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,[illegible]0 B.
do. do. (rz 100)	3½	101,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,70 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,50 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,30 bzG.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,00 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,25 G.
do. do. (rz 115)	$4_{,5}$	117,50 G.
do. do. X. (rz 110)	$4_{,5}$	113,20 G.
do. do. (rz 100)	4	101,90 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,25 G.
do. do. (rz 100)	$3_{,5}$	100,70 G.
do. do. kündb. 1900	4	105,60 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	$3_{,5}$	101,10 G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	$4_{,5}$	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	$3_{,5}$	101,20 bzG.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 bzG.
do. do. do.	$3_{,5}$	101,10 G.
Preuss. Hyp.-V...........	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1902	4	106,30 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	102,00 G.
do. do. (rz 100)	$3_{,5}$	101,00 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr. do. do. (rz 110)	$4_{,5}$	110,00 B.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,50 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl...	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	76 10 G.
Berl. Cassenver.	4	127,90 G.
do. Handelsges.	7	158,25 bz
do. Maklerver. ..	6½	119,50 bzG.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bresl. Disc.-Bk.	[illegible]	[illegible]
Danz. Privatbank	8	144,75 bz
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	$4\frac{1}{5}$	
Deutsche Bank..	9	193,00 bzB.
do. Genossensch	5	118,00 bzG.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	130,00 bzG.
Disc.-Command.	8	221,00 bzG.
Dresdener Bank	8	160,80 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	126,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	5	105,60 G.
Leipziger Credit	10	199,25 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,50 bzG.
Maklerbank..........	5½	106 60 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.............	8	157,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.....	6	127,30 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	109,75 bzG.
Nationalbk. f. D.	6½	138,25 bzG.
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,40 bzG.
Oester. Credit-A.	$11\frac{7}{8}$	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,25 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	4½	106,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149.25 bzG.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	182,00 bzB.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	13[illegible],75 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	119,60 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	91,75 bzG.
Reichsbank	$6_{,26}$	160,60 G.
Russische Bank..	$9\frac{3}{5}$	
Schaffhaus.-Bk. ..	6½	137,25 bzG.
Schles. Bankver.	5½	125,50 bz
Warsch. Comerz	$10\frac{2}{5}$	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	244,00 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	71400 G.
Bauges. do Neust.	—	96,00 G.
Bauges. Hann.-St.P...	3½	77,90 bzG.
Bauges. Humbldth.....	6	
Kurfürst	—	1160,00 G.
Moabit	6	151,75 bzB.
Passage............	4	84,00 bzG.
Weissens............	—	694,00 G.
Berl. Elekt.-W.....	10½	265,00 bzB.
Berl. Holzcomt. ..	5½	102,25 bzG.
Berl. Lagerhof ..	0	124,30 bzG.
do. do. St.-Pr.	5	125,00 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	46,00 bzG.
Berl. Bock-Br.....	4	159,00 bzG.
Königstd. Br.	5	132,60 bz
Landré Br.	10½	238,00 bzG.
Münch. V.-Br	4½	160,00 bzG.
Patzenhofer Br.	13	308 00 G.
Schultheiss-Br. ..	12	270,50 G
Hugger Br...........	—	143,25 bzG.
Bresl. Oelw.	4	85,50
do. Sprit-A.-G.	7	134,00 bzG.
Brodfabrik	2	159,50 G.
Butzke Metall	4	155,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	147,20 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	9	128,50 bzG.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	89,00 bzB.
do. St. Pr.......	5	125 25
Ch. F. Oranienb.	6	154,00 G.
Ch. F. Union......	8	132 00 G.
Danziger Oel......	0	107,00 bzG.
do. St. Pr.	10	112,75 bz
Dtsch. Thonröhr.	[illegible]	[illegible]
Dynamit Trust	[illegible]	[illegible]
Egestorff Salz	[illegible]	[illegible]
Gummi Har Wien	20	31[illegible].25 bzG.
do. Schwanitz....	9½	189.10 bzG.
do. Voigt Winde	7	135,50 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	49,50 bzG.
Berl. Anh.	7	121,00 bz
Bresl. Lnk	8½	1[illegible]8,50 bzG.
do. Hofm.	5	144,75 bz
Chemnitz	6	120,00 bzG.
Floether	6	131,00 bzG.
Germ. V.-Akt.	0	87,00 bzG.
Görlitz Körn.	10	193,00 bzG.
Görl. Lüdr. ..	8	177,80 bz
H. Paucksch ..	3	105,25 bzG.
Lud. Löwe....	20	400,00 bzG.
Pomm. cv.....	4½	83,90 bz
Schwarzk.	12½	260,00 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	7½	142,00 bzG.
Stett. St. Pr.	7½	141,10 G.
Sudenburg....	20	250,00 bzB.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	107,75 bz
Oppeln. Cem.-F.	6½	117,75 bzB.
do. (Giesel)..	4½	100,00 bzG.
Bresl. Pferde-Bh	8	180,00 bzG.
do. Elektr. Bahn	8	196,90 B.
Charlottenburg.	—	168,00 B.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	290,00 bz
Posen. Sprit-F.....	7	171 00 bzG.
Sächs. Kamg.......	1	93,50 bzB.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,10 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	106,30 bz
Fraust. Zucker ..	12	140,00 bzG.
Glauz. Zucker....	$6\frac{1}{8}$	105,00 B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius.............	5	125,50 bzG.
Boch. Gussstahl	4½	156.75 bz
Bonifacius	—	98,[illegible]0 bz
Concordia...........	5½	127,00 bzG.
Consolidation	8	179,90 bz
Courl. Bgw........	—	105,00 bzG.
Dannenbaum	3	97 10 bz
Donnersmarck ..		
do. cv.............	6	133 60 bz
Dtm. Union P. A.	0	72,90 bz
Eschweiler	5	143,50 bzG.
Gelsenkirchen....	6	165,90 bz
Hörder Bergw...	0	90,00 bzG.
Hugo Bgw..........	7	162,75 bzG.
Inowracl. Salz....	[illegible]	55,00 bzG.
Kölner Bgw.	6	154,90 bz
König u. Laura..	4	138,10 bz
do. P. A.....		
Lauchham. cv.....	$4\frac{1}{8}$	
do conv.....	5½	122,75 bz
Louis. Tief. St.-P.	0	58 50 bzG.
do. P. A....	0	92,00 bz
Marienh. Ktz.	1	69,20 B.
Oberschl. Bed...	3	87,[illegible]5 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	89,50 bzG.
Phönix. Lit. A...	6	142,00 bzG.
Pluto	5	134,75 bzG.
do. St.-Pr.-A.	5	138,50 G.
Redenh. St. Pr.	0	[illegible]12,50 bzB.
Lit. A.	0	30,25 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	83,50 bzG.
Riebeck Wk	10	171,80 bzG.
Schl. Zinkhütte..	14	200,00 bzG.
do. do. St.-Pr.	14	200,00 bzG.
Stolb. Zink-H ..	—	50,90 bz
do. St.-Pr..	5	124,75 bzG.
Tarnowitz L. A.	3½	36,75 bz
Westf. Un. cv.	[illegible]	[illegible]
do. Pr.	[illegible]	[illegible]

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel) in Posen.